

DIE INTERNATIONALEN WOCHEN GEGEN RASSISMUS

- Der 21. März ist der »Internationale Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung« der Vereinten Nationen und mahnt an das »Massaker von Sharpeville«, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedlich Demonstrierende erschoss.
- In Deutschland und in ganz Europa finden jährlich mehrere tausend Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* statt, die öffentlichkeitswirksam Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und für eine friedliche und welt-offene Gesellschaft setzen.
- Im Jahr 2008 waren die *Internationalen Wochen gegen Rassismus* mit über 500 Veranstaltungen in über 200 Städten und Gemeinden die bislang umfangreichste Kampagne in Deutschland.
- Die Aktionen reichten von Schulinitiativen, Sportveranstaltungen und Stadteilfesten über Podiumsdiskussionen bis zu Theaterstücken und Lesungen.
- Die Anzahl und Vielfalt der Veranstaltungen zeigen, wie breit die gesellschaftliche Unterstützung ist und wie wichtig persönliches Engagement ist.

»Alle Menschen sind frei und gleich an Würde geboren und die Würde des Menschen ist unantastbar.«
(Allg. Erklärung der Menschenrechte)

KOOPERATIONSPARTNER

Gesicht Zeigen! – Aktion welt-offenes Deutschland

Aktion Courage

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Bundesausländerbeirat

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Bundeszentrale für politische Bildung

Christliches Jugenddorfwerk Deutschland

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen

Deutsche UNESCO Kommission

Deutscher Bühnenverein

Deutscher Bundesjugendring

Deutscher Fußball-Bund

Deutscher Kulturrat

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Städtetag

Deutscher Volkshochschul-Verband

Deutsches Kinderhilfswerk

Forum gegen Rassismus

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit –

Deutscher Koordinierungsrat

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit (IDA)

Institut für Kino und Filmkultur Internationaler Bund

LIONS Clubs International – Multidistrikt Deutschland

Mach meinen Kumpel nicht an – Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Pax Christi

Rat der Türkeistämmigen Staatsbürger in Deutschland

terres des hommes Deutschland

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB)

United – European Actionweek Against Racism

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf

WDR – Westdeutscher Rundfunk

World University Service – Deutsches Komitee

Zentralrat der Juden in Deutschland

Zentralrat der Muslime in Deutschland

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Zentralverband des Deutschen Handwerks

ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen

SPONSOREN UND UNTERSTÜTZER

Altana AG

Amadeu Antonio Stiftung

Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main

AXA Konzern Aktiengesellschaft

Robert Bosch GmbH

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR

Celik Döner & Fleischgroßhandel GmbH

Deutsche Bank Skyliners

Deutsche BP AG

Deutsche Post World Net

Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund

DFB-Kulturstiftung

ERGO Versicherungsgruppe AG

Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau, im Rheinland, von Westfalen und Lippische Landeskirche

Gauselmann AG

Henkel KGaA

Hornbach Holding AG

IG Bergbau Chemie Energie

IG Metall

Johnson Controls GmbH

Lidl Stiftung & Co KG

PRO ASYL

Randstad Deutschland

Adolf Würth GmbH & Co. KG

WEITERE INFORMATIONEN + BESTELLDRESSE FÜR MATERIALIEN

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Britta Graupner – Projektreferentin

Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt

Telefon: 06151-33 99 71, Fax: 06151-39 19 740

iwgr@interkultureller-rat.de, www.interkultureller-rat.de

Zur Finanzierung der Internationalen Wochen gegen Rassismus sind wir auf finanzielle Zuwendungen angewiesen und freuen uns über jeden Spendenbeitrag.

Spendenkonto: Interkultureller Rat, Postbank Frankfurt am Main, Konto 64 71 50-604, BLZ 500 100 60

Der Interkulturelle Rat ist vom Finanzamt Frankfurt unter der Steuer-Nr. 45 250 81109 - K19 als gemeinnützig anerkannt.

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

16.-29. März 2009



Interkultureller Rat
in Deutschland



© Interkultureller Rat, November 2008

Der Druck dieses Falblatts wurde gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

RASSISMUS HAT VIELE GESICHTER

»Wenn es keinen Unterschied gibt, dann wird er vom Rassisten erfunden; gibt es ihn hingegen, dann wird von ihm zu seinem Vorteil interpretiert.« (A. Memmi)

- Rassismus zielt nicht nur auf Herkunft und Hautfarbe ... sondern richtet sich auch gegen Religionen, Weltanschauungen, sexuelle Identität, Geschlecht, Behinderung oder Alter.
- Rassismus ist kein weit entferntes Phänomen ... sondern tägliche Realität auch bei uns in Deutschland und Europa.
- Rassismus wird nicht nur von »den anderen« ausgeübt ... auch wir selbst sind nicht frei von Ressentiments gegenüber anderen Menschen und Gruppen.

RASSISMUS IST ALLTÄGLICH

»Wir haben uns an rassistische Vorkommnisse gewöhnt, haben gelernt, sie hinzunehmen, weil wir uns daran gewöhnt haben, dass hin und wieder in den Medien darüber berichtet wird, dass jemand angegriffen wurde, verletzt oder gar ermordet wurde – das ist normal.« (P. Mecheril)

- Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Behinderung, sexuellen Identität, Weltanschauung oder Religion beleidigt, diskriminiert oder angegriffen.
- im Bus bleibt der Sitz neben einem schwarzen Fahrgast leer,
- ein Mensch mit geistigen Beeinträchtigungen wird mit Hakenkreuzen und rechten Sprüchen beschmiert,
- drei Unbekannte beleidigen eine Vietnamesin mit fremdenfeindlichen Parolen und schlagen sie ins Gesicht und
- die Vereinten Nationen äußern sich besorgt über die zunehmende Zahl rassistischer Übergriffe in Deutschland.

Die Beispiele verdeutlichen eindringlich, wie alltäglich Rassismus in unserer Gesellschaft ist.

RASSISMUS IST IN DER MITTE DER GESELLSCHAFT ANGEKOMMEN

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind längst kein Randphänomen des politischen Rechtsextremismus mehr.

Wenn ...

- 12,6% der Deutschen der Aussage zustimmen, »die Weißen sind zu Recht führend auf der Welt«,
- 17,3% »die Juden aufgrund ihres Verhalten für mit-schuldig an ihren Verfolgung« halten,
- 29% der Ansicht sind, »Muslimen sollte die Zuwanderung in Deutschland untersagt werden«*
- 54,7% der Meinung sind »es leben zu viele Ausländer in Deutschland«
- 79% türkischstämmige MigrantInnen in NRW angeben, im alltäglichen Leben Diskriminierung erfahren zu haben**

... dann ist der Rassismus in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Auf dieses Klima nehmen rechtsextreme Gewalttäter und Parteien Bezug. Sie verstehen sich als Vertretungen der schweigenden Mehrheit und rechtfertigen damit ihre menschenverachtenden Positionen und Taten:

- Stände rechtsextremer Parteien gehören bei Wahlkämpfen inzwischen zum gewohnten Erscheinungsbild. Kandidaten und Unterstützer solcher Parteien bekennen sich in aller Öffentlichkeit zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.
- Allein für das erste Halbjahr 2008 sind für den Bereich »Politisch motivierte Kriminalität – rechts« bislang 10.655 Straftaten gemeldet worden. Darunter waren 612 Gewalttaten. Die Zahlen sind noch nicht abschließend, stellen gegenüber dem Vorjahr aber schon jetzt eine erhebliche Steigerung dar.

* Heitmeyer, 2007; ** Sauer 2007

RASSISMUS IST VERLETZEND

»Rassismus verletzt unsere ganze Gesellschaft, und bei genauem Hinsehen sind in jedem rassistischen System alle Menschen auf unterschiedliche Art betroffen.« (Noah Sow)

Opfer von Rassismus erfahren vielfältige Verletzungen und Ausgrenzungen, die über konkrete Anfeindung hinausgehen:

- sie werden nicht als Individuum betrachtet, sondern pauschal als Mitglied einer Gruppe (»die Schwarzen«, »die Juden«, »die Muslime«, »die Ausländer«);
- sie werden automatisch als fremd und nicht zugehörig betrachtet und können an der Gesellschaft nicht teilhaben;
- ihnen wird durch ihr eigenes Verhalten eine Mitschuld an den rassistischen Angriffen zugesprochen.

RASSISMUS IST EIN IDEOLOGISCHES KONZEPT

»Rassismus erfüllt eine bestimmte Funktion. Der Rassismus ist die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver biologischer Unterschiede zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers.« (A. Memmi)

- Rassistische Theorien basieren auf der Annahme, es gäbe verschiedene menschliche »Rassen«. Dieses Konzept ist auch von wissenschaftlicher Seite längst für überholt erklärt worden.
- Keinem Menschen, egal welcher ethnischen Herkunft, liegt von Natur aus etwas »im Blut«.
- Das Konzept von unterschiedlichen »Rassen« ist kein genetisches, sondern ein ideologisches. Es wird dazu benutzt, Verletzungen der Menschenrechte zu rechtfertigen.

GEGEN RASSISMUS AKTIV WERDEN

»Wir lernen rassistisch zu sein, deshalb können wir auch lernen, nicht rassistisch zu sein!« (Jane Elliott)

- Viele haben das Bedürfnis, etwas gegen Rassismus zu tun, fühlen sich aber hilflos und unsicher, ob und wie sie das bewirken können.
- Jedes persönliche Engagement kann etwas verändern! Der Interkulturelle Rat unterstützt Sie bei Fragen und gibt gerne Anregungen für die Ausgestaltung von Aktivitäten.
- Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aktiv zu werden:

- ◆ Projekte in Kindergarten, Schule, Hochschulen;
- ◆ Seminare, Workshops, Fortbildungen;
- ◆ Sportveranstaltungen;
- ◆ Projekte in Arbeit und Betrieb;
- ◆ Ausstellungen und Präsentationen;
- ◆ Theaterstücke, Konzerte, Lesungen;
- ◆ Kino, Film, Kabarett;
- ◆ Interkulturelle Feste, Stadtteilstefen;
- ◆ Exkursionen zu Begegnungs- und Gedenkstätten;
- ◆ Veranstaltungen mit Zeitzeugen.



- Sprechen Sie uns an bei Anfragen zu Referentinnen und Referenten, Pressekontakten oder Fortbildungen.
- Ihren Ideen und Ihrem Engagement sind keine Grenzen gesetzt.

Lassen Sie uns wissen, welche Art von Unterstützung Sie benötigen – wir versuchen zu helfen.